

Was bringt das Programm den Schülerhelfer*innen?

- Schülerhelfer*innen erhalten eine Grundqualifikation als Streitschlichter
- Die Schülerhelfer*in-Tätigkeit wird auf dem Zeugnis vermerkt
- Sie gewinnen an Selbstsicherheit
- Die soziale Kompetenz der Schüler*innen wird gestärkt

Was bringt das Programm für das Schulumfeld?

- Die Regelungen/Konfliktlösungen durch Gleichaltrige finden meistens höhere Akzeptanz unter den Schüler*innen
- Das Gruppen-, Klassen- und Schulklima verbessern sich
- Gewalt, Regelverletzungen, sowie körperliche Verletzungen und Sachschäden nehmen ab
- Gewaltprävention ist nicht nur Unterrichtsthema, sondern wird an der Schule mit Leben gefüllt

Kontakte

Anmeldungen der Schule für das Programm und für die Grundausbildung der Schülerhelfer*in unter:

Polizeiinspektion Nienburg/Schaumburg

Daniel Jahn

Nicole Schuster

Tel. 05021-9778-109

[praevention@pi-](mailto:praevention@pi-nbg.polizei.niedersachsen.de)

nbg.polizei.niedersachsen.de

Landkreis Nienburg/Weser

Fachbereich Jugend

Simone Sommerfeld

Tel. 05021-967-752

kip@kreis-ni.de

und

Kreisjugendring Nienburg/Weser

Madlien Horlbeck oder Jana Jüttner

Tel. 05021-967-759

info@kjr-nienburg.de

- Zu Fragen der Vernetzung mit anderen Schulen und anderen Präventionsangeboten:

Landkreis Nienburg/Weser

Fachbereich Jugend

„Communities That Care – CTC“

Peter Karaskiewicz

Tel. 05021-967-758

kip@kreis-ni.de

Schülerhelfer*in

Hilfe zur Selbsthilfe unter Schüler*innen:
Aufeinander achten. Füreinander da sein

Schülerhelfer*innen als Teil der Peergroup sollen durch vorbildhaftes Verhalten, mit Präsenz an Brennpunkten im Schulbereich und gezielten Ansprachen an auffallende Schüler*innen das soziale Klima in der Schule positiv beeinflussen.

Hierzu gehört auch die eigenständige Konfliktlösung für ein gewaltfreies Miteinander.



POLIZEIINSPEKTION
NIENBURG/
SCHAUMBURG



Hilfe zur Selbsthilfe unter Schüler*innen

Aufeinander achten - füreinander da sein, ist das Motto der Schülerhelfer*innen. Ansprechen und nicht Vorbeigehen heißt die Devise.

Beteiligungsmöglichkeiten für Schüler*innen können laut Erfahrungen der Polizei eine Möglichkeit sein, um das soziale Miteinander an der Schule zu verbessern. Jugendstudien sehen zudem in der gleichaltrigen Gruppe die Personen, die den größten Einfluss auf das soziale Verhalten von Jugendlichen haben.

Das Programm Schülerhelfer*in baut auf diesen Erkenntnissen auf. Ausgebildete Schüler*innen gehen bei antisozialen Verhalten und bei erkannten, kleinen und niedrigschwelligen Konflikten auf die Konfliktpartei zu.

Ein/e Schülerhelfer*in...

- erkennt konfliktträchtige Situationen
- spricht die betroffenen Personen altersgerecht an
- sucht mit den Beteiligten nach Lösungen
- holt sich in schwierigen Situationen Unterstützung

Voraussetzungen für das Programm

Von Seiten der Schule:

- Das Programm wird durch den Schulvorstand in das Schulprogramm aufgenommen
- Eine Lehrkraft begleitet die Schülerhelfer*innen
- Wenn vorhanden, wird die Schulsozialarbeit mit in das Programm eingebunden
- Die Schule stellt die Schüler*innen für die Ausbildung zum*r Schülerhelfer*in vom Unterricht frei (2 Tage).
- Möglichst einmal jährlich findet ein kreisweiter Austausch statt

Von Seiten der Schüler*innen:

- Schüler*innen des 3. Jahrgangs können sich mit der Erlaubnis ihrer Eltern für dieses Amt bewerben. Sie werden von den beteiligten Lehrkräften ausgewählt
- Sie bekommen ausreichend Zeit, um in ihre Aufgabe hineinzuwachsen
- Sie haben die Zeit und das Interesse, sich z.B. in Form einer 14-tägigen (Nachmittags)-AG wöchentlich zu treffen und auszutauschen

Ausbildungsinhalte sind z.B.

- Aufgaben und Grenzen der Schülerhelfer*innen
- Konfliktlösung
- Schlichtungsgespräche
- Handlungsoptionen erarbeiten
- Einsatz der „Roten Karte“
- Situationstrainings
- Umgang mit Angst und Stress

Vertiefende Themenangebote

- Gewalt
- Mobbing
- Kommunikation
- Soziale Medien
- Rechtliche Fragen im Umgang mit Handy & Co
- Rassismus
- Gender
- Diskriminierung